

Arbeiterklasse mit der Gründung des Bundes der Kommunisten und der Verkündung des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ durch Marx und Engels beginnt — und nicht mit dem „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“, wie SPD-„Theoretiker“ gegenwärtig nachweisen möchten.

Das 7. Thema behandelt: „Die KPD, die einzige Kraft der Nation, die der deutschen Arbeiterklasse und dem deutschen Volk den Weg zur Befreiung der Nation von der faschistischen Diktatur wies“, „Die Bedeutung der Beschlüsse von Brüssel und Bern“. In der Ausstellung wird der antinationalen, volksfeindlichen Politik des faschistischen deutschen Imperialismus die wahrhaft nationale Politik der KPD gegenübergestellt. Mit der Ausarbeitung der Strategie und Taktik zum Sturz des Hitlerfaschismus und zum Aufbau eines antifaschistisch-demokratischen Deutschlands durch die Bildung der antifaschistischen Einheitsfront und den Zusammenschluß aller Hitlergegner beantwortete die KPD die Frage, wie auch in Deutschland der Kampf um die politische Macht der Arbeiterklasse siegreich geführt werden kann. Bemerkenswerte Ausstellungsstücke zu dem Thema sind u. a.: Fahnen, Armbinden, Mitgliedsbücher und Abzeichen der deutschen Arbeiterbewegung, eine sowjetische Uniform aus dem Besitz Ernst Thälmanns, Schallplatten (Tonband) mit der Auseinandersetzung G. Dimitroffs mit Göring im Leipziger Reichstagsbrandprozeß,

4. November 1933 — Braunbuch über Reichstagsbrand und Hitlerterror — illegale Ausgaben der „Roten Fahne“, „Junge Garde“ und von Betriebszeitungen der KPD — Dokumente zur Einheitsfront — illegale Broschüren (Tarnbroschüren) mit den Materialien der Brüsseler Konferenz der KPD, Oktober 1935 — Materialien zur Bildung und Entwicklung der Deutschen Volksfront — Ausrüstung eines Kämpfers in den Internationalen Brigaden (Spanien) — antifaschistische Kunst (Hans und Lea Grundig, F. Schulze, E. Schulze-Knabe, J. Wüsten, M. Lingner, A. Frank, H. Worner) — antifaschistische Literatur (J. R. Becher, B. Brecht, E. Weinert, F. Wolf, H. Mann, A. Seghers, W. Bredel u. a.) — Aufrufe Wilhelm

Piecks, Walter Ulbrichts, des ZK der KPD gegen die faschistische Kriegsvorbereitung, für den Sturz Hitlers durch die Einheits- und Volksfront — Materialien der Berner Konferenz der KPD, Januar/Februar 1939, Tarnbroschüre mit der Resolution. Diese und viele andere Materialien besitzen eine starke Aussagekraft.

Wenn auch in anderen Städten kein so umfangreiches Material vorhanden ist, so besteht in den dort vorhandenen Museen und Gedenkstätten die Möglichkeit, diese Stätten ebenfalls in die Propagandaarbeit einzubeziehen.

Vor allen Dingen sollte bei der Vorbereitung der Propagandisten angestrebt werden, die vielfältigen Materialien aus der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung besser auszunutzen. Dies geschieht am besten auf der Grundlage einer ständigen und systematischen Zusammenarbeit mit den Kommissionen zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung. In vielen Fällen wird es möglich sein, mit Hilfe dieser Genossen eine anschaulichere und eindrucksvollere Gestaltung der Zirkel über das Parteiprogramm und für Geschichte zu erreichen, wenn ihre Erfahrungen und Kenntnisse im Propaganda-Aktiv verwendet und bei der Vorbereitung der Zirkelleiter berücksichtigt werden. Die von Großbetrieben ausgearbeitete Werkgeschichte kann gleichfalls von großem Nutzen für eine anschauliche Propagandaarbeit sein.

Diese Darlegungen sollen die Kreisleitungen und ihre Ideologischen Kommissionen und auch die Büros für Industrie/Bauwesen und Landwirtschaft anregen, alle Möglichkeiten in ihrem Bereich für das Wirken der Propagandistenaktivs und die methodische Arbeit der Propagandisten auszuschöpfen (hinzu kommen Ausstellungen zu industriellen und landwirtschaftlichen Problemen usw.), damit den Teilnehmern am Parteilehrjahr anschaulich und damit auch emotional die Theorie des Marxismus-Leninismus vermittelt werden kann. Denn wir wollen den Weg zum Verstand und zu den Herzen der Menschen, finden!

Joachim Aye
Museum für Deutsche Geschichte